

daneben eine fast gleiche, aber einseitwendige¹⁶⁷, außerdem ein vierseitiger Kehr- oder Häufelpflug¹⁶⁸ und schließlich vielleicht auch noch ein Gerät etwa von der Art des Pfluges für ein Pferd von Nuckö (das aber hier mit zwei Ochsen bespannt ist), nur aus (bis zum Joch reichendem) Grindel, Sterze-Haupt und Griessäule bestehend¹⁶⁹.

Völlig gesichert erscheint mir das Dasein eines solchen Pfluges in Polen nicht; die Möglichkeit besteht immerhin, daß die LOUDONSche Zeichnung nichts als eine Art Socha, scharf von der Seite gesehen und in der Darstellung dann etwas „ausgeschmückt“ wiedergibt; LOUDONS Worte (Bd. 1, S. 131, „erbärmliches Ackerwerkzeug“, „zugespitzte Stange“) sind nicht aufschlußreich und lassen nur erkennen, daß die polnischen Geräte LOUDONS Mißfallen erregten, was aber umso weniger besagen will, als dies gerade bei Landwirten leicht der Fall ist; man vergleiche etwa, wie sich PETZOLDT, er wirklich ein „gewissenhafter und gereifter Forscher“ (so nennt PEISKER LOUDON, wie bereits oben S. 17, Anm. 21 erwähnt), über den ukrainischen *Ralo* so entrüstet (Reise im westl. und südl. europ. Rußl., Abb. 15 und S. 90), daß er sich in die Zeiten versetzt glaubt, „in denen man statt des Pfluges etwa einen krummen Baumast handhabte“; dabei ist dieser *Ralo* ein ganz schönes Gerät von der vierseitigen Form (s. Abb. 87!), das in seinem Aussehen eine nicht geringe Ähnlichkeit mit dem Rackheath-Pflug aufweist (HAMM, Landw. Masch. Engl., S. 233, Abb. 171), den gleichzeitig W. HAMM (Landw. Masch. Engl., S. 234) außerordentlich lobt! Vgl. auch unten S. 203. — Dagegen ist es auffällig, daß PEISKER, der LOUDON doch für einen gewissenhaften und gereiften Forscher hält und seine „vortreffliche Enzyklopädie“ rühmt (S. 34, Anm. 35), mit keinem Wort dieses Bild und LOUDONS recht abfälliges Urteil über die polnischen Ackerbaugeräte erwähnt, sondern unbekümmert um LOUDONS Tadel im Anschluß an SILEN meint, die polnische Landwirtschaft müsse „eine

andern Pflug dar; zu LOUDONS Zeit war der Papauer Pflug noch gar nicht ausgegraben! S. 227, Anm., hält PFEIFFER, allerdings mit einem ?, die Schar am Pflug von Dabergotz für ein Sech; S. 229 schreibt er, ohne Fragezeichen, „der Vorschneider oder Sech dient zugleich als Schar“. S. 399 führt er MEHLER mit der falschen Jahreszahl 1894 an, S. 223 FR. TH. SCHULZ(E) mit der ebenso falschen 1790 usw.

¹⁶⁷ L. RAU, Zochen, S. 336 f. Es ist natürlich möglich, daß es außer dieser einseitwendigen Socha keinen weiteren Beetpflug in Polen gibt.

¹⁶⁸ PFEIFFER, S. 212, Abb. 376. Hierfür gilt das in Anm. 166 Gesagte ebenfalls. Vgl. auch PEISKER, S. 20, Anm. 23, Abs. 2, wo wohl ein weiterer Beleg für die vierseitige Form in Polen gegeben ist.

¹⁶⁹ LOUDON, Bd. 1, S. 131, Abb. 76, = BRAUNGART, Urheimat, S. 212, Abb. 171 (vergrößert), = GRANDVOINNET, Charrue, Abb. 806, S. 779; von GRANDVOINNET druckt die Abbildung CHEVALIER, Europe, Abb. 76, ab, aber ohne die die einzelnen Teile verbindenden Schnüre.